

Training für das Vorstellungsgespräch

Im Folgenden werden Ihnen 14 typische Fragen aus einem Vorstellungsgespräch gestellt. Sie haben die Wahl zwischen drei Antwortmöglichkeiten. Wenn die Beispiele, die in den Antworten gegeben werden, nicht zu Ihren Arbeitsaufgaben oder zu Ihrer Branche passen, ersetzen Sie sie gedanklich. Wählen Sie die Antwort, die Sie für die überzeugendste halten.

Frage 1: »Warum haben Sie sich bei uns beworben?«

- a) »Ich habe die Stellenanzeige zufällig gelesen und gedacht, dass das passen wird.«
- b) »Ich interessiere mich schon lange für diese Branche und verfolge die Entwicklungen. Ihr Unternehmen ist mir dabei natürlich aufgefallen. Als ich die Stellenanzeige entdeckte, hat mich das sehr gefreut. In die Position kann ich meine beruflichen Erfahrungen voll einbringen. Das ist die Herausforderung, die ich schon lange suche.«
- c) »Bei mir im Betrieb wurden sehr viele Stellen abgebaut, das ist wirklich nicht in Ordnung. Schließlich habe ich viele Jahre gute Arbeit gemacht. Zum Glück habe ich dann die Stellenanzeige von Ihnen gefunden.«

Frage 2: »Gibt es einen roten Faden in Ihrem Lebenslauf?«

- a) »Ich glaube schon. Irgendwie spürt man ja nach einiger Zeit, in welchen Dingen man gut ist, die verfolgt man dann auch weiter. Ich habe ja sehr viele Interessen, deshalb kann ich eine ganze Menge.«
- b) »Na ja, ich hatte da ja auch einige schwierige Phasen. Nach der Schule wusste ich noch nicht, was mich interessiert, und dann ist ja auch mein vorletzter Arbeitgeber in Insolvenz gegangen. Man schlägt sich halt so durch und macht das Beste daraus.«
- c) »Ich habe mich immer sehr für die Anwendung von technischen Entwicklungen interessiert. Zuerst habe ich als Heizungstechniker gearbeitet, dann aber festgestellt, dass ich gerne auch Kunden berate und Ihnen die Vorteile neuer Heizungsanlagen gut erklären konnte. Später wechselte ich deshalb in den Vertrieb.«

Frage 3: »Was hat Ihnen an Ihrem alten Arbeitsplatz besonders gefallen?«

- a) »Mein Chef war sehr umgänglich und hat mir viele Freiheiten gelassen.«
- b) »Die interessante Arbeit und die Kollegen. Mit den meisten Kunden hat es auch gut geklappt.«
- c) »Ich konnte meine Routineaufgaben zügig und reibungslos bearbeiten und hatte dadurch die Möglichkeit, mich an Sonder- und Projektaufgaben zu beteiligen.«

Frage 4: »Warum haben Sie Ihre Arbeitgeber mehrmals gewechselt?«

a) »Die Bedingungen waren nicht optimal. Einmal stimmte die Arbeitsmoral meiner Kollegen nicht. Bei meinem zweiten Arbeitgeber hat mein Vorgesetzter mich blockiert. In meiner letzten Stelle hat man immer wieder versucht, mir Steine in den Weg zu legen, und das wollte ich mir nicht gefallen lassen.«

b) »Es stimmt, dass ich häufiger gewechselt habe, allerdings sind zwei Firmen seinerzeit in Insolvenz gegangen, diese Wechsel waren also nicht geplant. In meiner vorletzten Firma habe ich aber über fünf Jahre lang gearbeitet, und das wünsche ich mir auch für meine berufliche Zukunft bei Ihnen.«

c) »Es gab zwei Arbeitsverhältnisse, die kürzer waren als von mir gewünscht. In dem einen Fall wurde der Firmenbereich, in dem ich tätig war, durch eine Umstrukturierung abgeschafft, und es gab keine Möglichkeit für mich, eine andere Arbeit in der Firma zu übernehmen. In dem zweiten Fall war schlichtweg der Sozialplan gegen mich.«

Frage 5: »Auf welche Weise würden wir von Ihrer Mitarbeit profitieren?«

a) »Ich bin sehr motiviert und würde mein Bestes geben. Sie würden auf jeden Fall von mir profitieren, ich habe eine Menge zu bieten.«

b) »Sie können sicher sein, dass ich alles geben werde, um die Kollegen und Vorgesetzten zu überzeugen. Ich bin engagiert und zuverlässig.«

c) »Ich kenne die Branche jetzt seit sieben Jahren und bin auch sehr gut mit den aktuellen Entwicklungen vertraut. In meiner letzten Firma war es so, dass ich auch oft von Kollegen um Rat gefragt wurde, weil ich doch eine Menge Erfahrung mitbringe.«

Frage 6: »Was sollten wir tun, um Sie angemessen bei Ihrer Arbeit zu unterstützen?«

a) »Ich brauche rechtzeitig Rückmeldungen von Vorgesetzten und Kollegen. In der Anfangszeit sicherlich etwas mehr als später. Ich arbeite dann erfolgreich, wenn ich höre und sehe, dass meine persönlichen Arbeitsergebnisse gut in die Arbeitsprozesse passen und das Unternehmen insgesamt nach vorne bringen.«

b) »Das bekomme ich schon hin, schließlich kann ich ja fragen, wenn ich nicht weiterkomme. Am Anfang macht man halt schon mehr Fehler als später.«

c) »Mir erklären, was ich zu tun habe, und mich gründlich einarbeiten. In den meisten Firmen ist da ja gar keine Zeit mehr für, aber Höchstleistungen brauchen auch eine gründliche Vorbereitung.«

Frage 7: »Wenn wir einen Ihrer derzeitigen Kollegen fragen würden, wie würde er Sie beschreiben?«

- a) »Als gesprächsbereit, zielorientiert und begeisterungsfähig. So konnten wir in unserer Abteilung durch gegenseitigen Informationsaustausch und Hilfe in der Startphase die Einführung einer neuen Software reibungslos gestalten.«
- b) »Als jederzeit gesprächsbereit und begeisterungsfähig. Meine Kollegen konnten stets mit Fragen aller Art zu mir kommen.«
- c) »Als jederzeit gesprächsbereit, zielorientiert und begeisterungsfähig.«

Frage 8: »Was hat Sie an bisherigen Kollegen am meisten gestört?«

- a) »Ignoranz und Selbstherrlichkeit. Es gibt Menschen, denen kann man es einfach nicht recht machen.«
- b) »Eigentlich nichts. Ich bin sehr gut mit allen zurechtgekommen.«
- c) »Mit meinen Kollegen habe ich immer gut zusammenarbeiten können. Wenn es einmal kleinere Reibungspunkte gab, waren diese nach einem persönlichen Gespräch oder durch die Umstrukturierung von Arbeitsabläufen aus der Welt zu schaffen.«

Frage 9: »Wie kommen Sie mit Kunden klar?«

- a) »Ich habe schon immer gerne im Vertrieb gearbeitet, denn ich mag den persönlichen Kontakt zum Kunden. Es geht für mich um mehr als nur darum, ein Produkt zu verkaufen. Für mich ist es wichtig, die Kundenwünsche herauszuarbeiten und dann individuelle Lösungen vorzuschlagen.«
- b) »Ich habe schon immer gerne im Vertrieb gearbeitet, denn ich schätze den persönlichen Kontakt zum Kunden. Ich mag es, Menschen zu beraten und ihnen zu helfen.«
- c) »Ich habe schon immer gerne im Vertrieb gearbeitet, denn ich mag den persönlichen Kontakt zum Kunden. Mir fällt es leicht, Kontakte zu knüpfen und zu halten, und ich bin stets an Menschen interessiert.«

Frage 10: »Jede Arbeit macht auch einmal weniger Spaß. Was hat Sie an Ihrem letzten Job wirklich gestört?«

- a) »Manche Aufgaben machen natürlich nicht so viel Spaß wie andere, beispielsweise das Schreiben von Protokollen oder Memos. Aber da haben wir uns im Team immer abgewechselt,

dann klappte das auch.«

b) »Ich habe meine Arbeit immer gerne gemacht, sonst wäre ich ja auch nicht so lange in der alten Firma geblieben.«

c) »Ich kann es gar nicht leiden, wenn man sich für jede Entscheidung hundert Mal absichern muss. Ich weiß doch oft selbst am besten, was richtig ist. Zu viel Kontrolle nervt einfach.«

Frage 11: »Wie gehen Sie mit außergewöhnlichen Belastungen um?«

a) »Ich kann mit hohen Arbeitsanforderungen gut umgehen. Ich arbeite sehr strukturiert und organisiert, sodass ich auch in Zeiten hoher Arbeitsbelastung entspannt bleiben kann.«

b) »Während der Neueinführung einer Software in meiner derzeitigen Firma hatten wir erhebliche Doppelbelastungen zu tragen. Das war schon hart und ging manchmal bis über die Grenzen des Machbaren hinaus. In solchen Zeiten sollte man nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen, das einem unter der starken Belastung ungewollt heraus rutscht.«

c) »Ich kann mit hohen Arbeitsanforderungen gut umgehen. Als Projektleiterin für das neue Intranet meiner Firma musste ich die Vorstellungen der einzelnen Abteilungen in das Projekt integrieren. Das zog einen großen Argumentationsbedarf nach sich, und es musste viel zusätzliche Arbeit geleistet werden. Ich habe die größere Arbeitsbelastung bewusst übernommen, um durch die Intranet-Einführung zu reibungsloseren Abläufen in der Firma zu kommen.«

Frage 12: »Verlieren Sie den Überblick, wenn es hektisch wird?«

a) »Viele der von mir erledigten Aufgaben brachten einen starken Zeitdruck mit sich und mussten trotzdem sorgfältig erledigt werden. So war ich zum Beispiel während der Umstellung der Produktion zuständig für die Koordination und die Einarbeitung zweier Mitarbeiter. Trotz eines sehr engen Terminplans habe ich beides hinbekommen.«

b) »Nein, ich bin immer die Ruhe selbst.«

c) »Dass Belastungsspitzen auftreten, kommt immer mal wieder vor. Es hilft dann nichts, Sündenböcke dafür zu suchen, dass nicht alles wie gewünscht klappt. Entweder die Personaldecke stimmt, oder man muss akzeptieren, dass es halt mehr Fehler als sonst gibt.«

Frage 13 »Wie gehen Sie mit Cholerikern um?«

a) »Choleriker sind schon eine Plage an sich, erst schlucken sie ihre Sorgen hinunter und schweigen, dann explodieren sie plötzlich wie ein Vulkan. Aber ich kann mich ja wehren, unfaire

Angriffe brauche ich mir nicht gefallen zu lassen.«

b) »Ich bin bisher eigentlich mit Kollegen und Vorgesetzten immer gut ausgekommen. Wenn man so intensiv zusammenarbeitet, bleiben Konflikte ab und an nicht aus. Da reagiert jeder anders. Bei Cholerikern hat es sich bewährt, einfach zu schweigen und etwas Abstand zu suchen. Oft sieht die Welt nach einer halben Stunde schon wieder ganz anders aus und dann kann man gemeinsam eine Lösung finden.«

c) »Ich komme mit allen Menschen gut zurecht. Wenn alle wollen, dann klappt das schon. Da muss man sich nur richtig bemühen. Natürlich gibt es auch Choleriker, aber vor denen wird man ja rechtzeitig von den Kollegen gewarnt. Die tun sich auf Dauer ja selbst keinen Gefallen, wenn jeder nur noch vor ihnen wegläuft.«

Frage 14: »Welche Frage haben Sie an uns?«

a) »Mich würde interessieren, mit welchen Kollegen beziehungsweise Abteilungen ich besonders eng zusammenarbeiten werde?«

b) »Gibt es Brückentage, wenn Feiertage auf einen Donnerstag fallen?«

c) »Könnte ich die Kantine sehen?«

Fragen Sie Lösungsblatt an, um zu kontrollieren, ob Ihre Antworten richtig waren!